



MARIA S. MERIAN Reise MSM09/2

21.8. – 15.9. 2008

2. Wochenbericht, 2. September 2008

Die Wissenschaftler und die Besatzung der MERIAN blicken auf eine ereignisvolle zweite Woche der Reise zurück. Die Arbeiten auf dem zweiten Schnitt zwischen Hamilton Bank bei Neufundland und Kap Desolation auf Grönland haben am 26. August morgens angefangen. Bei Station 07, abends am selben Tag, wurde beim Fieren des Kastengreifers eine Beschädigung des Tiefseedrahtes bei ca. 1200 m festgestellt. Der Besatzung der MERIAN ist es nach beispielhaftem Einsatz gelungen, noch während der Nacht eine Reparatur durchzuführen, die das Aussetzen von kleineren Geräten weiter ermöglichte. Die Bedingungen für den Einsatz unseres Schwerelots in der Davisstrasse und Baffin Bucht werden zu einem späteren Zeitpunkt überprüft. Dank des raschen Handelns der Besatzung haben wir nur wenig Zeit verloren und die Stationsarbeiten konnten bereits am Morgen des 27. August fortgesetzt werden.

Kurz vor Station 08, wo die Kieler Verankerung K1 ausgetauscht werden sollte, ist am Abend des 27. August ein Unfall passiert. Eine Wissenschaftlerin stürzte beim Übersteigen des Türsüills vor dem Hangar und verletzte ihren Arm. Die Bordärztin Frau Winther hat die Verletzung fixiert und stabilisiert. Da sich aber an Bord kein Röntgen-Gerät befindet und das Arbeitsgebiet in den nächsten Wochen noch abgelegener ist, haben der Kapitän, Fahrleiter und die Bordärztin im Einvernehmen entschieden, die Verletzte an Land zu bringen. Nach Gesprächen mit kanadischen Rettungsbehörden wurde das Forschungsprogramm unterbrochen, um den Hafen von St. Anthony an der NE-Spitze Neufundlands anzusteuern. Bei günstigem Rückenwind und mitlaufender Strömung hat die MERIAN über 15 Knoten Geschwindigkeit erreicht und der Hafen wurde am 28. August abends erreicht. Die verletzte Wissenschaftlerin gelangte gleich in das örtliche Krankenhaus, wo man Röntgenaufnahmen von dem verletzten Arm gemacht hat. Es war eine große Erleichterung als wir später erfahren haben, dass nichts gebrochen ist. Die Wissenschaftlerin hat sich bereits am nächsten Tag zurück nach Deutschland begeben. Sie fühlt sich wohl und befindet sich inzwischen wieder bei ihrer Familie und Freunden.

Nach weniger als zwei Tagen konnte das wissenschaftliche Programm wieder aufgenommen werden. Während der Rettungsaktion sind wir gleichzeitig dem schlechten Wetter entgangen und während der Rückreise von St. Anthony schien die Sonne so warm wie im Mittelmeer. Am 30. August wurde bei besten Wetterbedingungen die Verankerung K1 erfolgreich ausgetauscht. Die Verankerung hat bereits beim ersten Versuch auf das Hydrofon-Signal reagiert und nach dem Auslösen ist sie dann 100 m vor dem Schiff pflichtgemäß aufgetaucht. Die Bergung der alten Verankerung und das Auslegen der neuen sind dank der routinierten und professionellen Arbeit der Besatzung einwandfrei gelaufen. Den Rest der Woche haben wir mit der Beprobung der Wassersäule mittels CTD, Multischließnetz, Fluorometer-Sonde und der Filtration von Wasserproben bei 24-Stunden Schichtarbeit verbracht. Alles läuft wieder nach Plan und wir gewinnen sogar langsam wertvolle Stunden zurück, die uns am Ende der Reise hoffentlich noch die Vollendung des gesamten Programms ermöglichen. Wir befinden uns jetzt kurz vor der Küste Grönlands, die bald in Sicht sein sollte, wenn nicht der Regen und der Nebel wären. Das Schiffsradar hat den ersten Eisberg der Reise registriert und auch die Teilnehmer haben ihn kurz zu Gesicht bekommen.

Die Stimmung an Bord ist nach den guten Nachrichten über unsere verletzte Kollegin wieder sehr gut, unterstützt durch das leckere und abwechslungsreiche Essen, das das Küchenpersonal sorgfältig bereitet. Beim Einholen und Auslegen der Verankerung wurden zahlreiche Wale in der Nähe des Schiffs gesichtet und das Schiff hat mehreren kleinen gefiederten Gästen während ihre Suche nach Land Schutz geboten.

Die Zusammenarbeit mit der Besatzung läuft weiterhin hervorragend und wir freuen uns über das interessante Beprobungsprogramm in der Davisstrasse und der Baffin Bucht.

Viele Grüße von der Südküste Grönlands

Michal Kucera und die Fahrtteilnehmer der Reise MSM09/2



Die Beprobung des Planktons entlang des zweiten Schnittes in der Labradorsee: Das Tübinger Multischließnetz im Einsatz (links), das Auslesen von planktischen Foraminiferen aus den Netzfängen (Mitte) und die Filtration von Wasserproben aus der Schöpferrosette der CTD (rechts).



Der kleine Gast...